

Synode als Chance

In einer Dialogveranstaltung, die aufgrund der Corona-Beschränkungen online durchgeführt werden musste, beschäftigten sich am 7. 12. 2021 Angehörige der Pfarre Linz-St. Magdalena mit dem Thema „Zukunft der Kirche“. Anlass war die von Papst Franziskus initiierte weltweite Synode zur Zukunft der Kirche. Eingeladen hatten Sonja Sommergruber als Obfrau des Pfarrgemeinderates und Diakon Georg König.

Wie sehen wir die derzeitige Situation der Kirche?

- „Die Kirche ist vielen egal geworden“, lautete ein Statement. Viele Menschen nehmen an Angeboten der katholischen Kirche, aber auch anderer Kirchen, nicht mehr teil, sie nehmen aber auch keinen Anstoß mehr an der Kirche.
- Der Kirche fehlt es an Kraft, sich in wichtigen gesellschaftlichen Fragen einzubringen. So habe man in den ersten eineinhalb Jahren der Corona-Pandemie zu diesem Thema kaum etwas gehört, auch zur gegenwärtigen Debatte über Regelungen zur Sterbehilfe kommen seitens der Kirche nur leise Töne, die kaum gehört werden.
- Nicht nur Priester, auch theologisch gebildete Laien werden in Zukunft fehlen. Das sieht man an der geringen Zahl an Studierenden für kirchliche Berufe und für den Religionsunterricht an Schulen. Priester als „Gastarbeiter“ aus anderen Kontinenten können nicht die Lösung für die Zukunft darstellen.
- Anspruch und Wirklichkeit klaffen auch innerhalb der Kirche in einer Reihe von wichtigen Fragen auseinander: So etwa im Umgang mit dem Zölibat, mit Predigten oder Taufen von Laien oder in Fragen der Empfängnisverhütung.
- Ein Problem ist auch die sehr unterschiedliche Situation der Kirche in den einzelnen Regionen der Welt.
- Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die Kirche sich wieder ein Stück weit der Situation der Urkirche nähern werde. In dieser schwierigen Zeit war die Botschaft Jesu stark genug, dass sie sich rasch verbreiten konnte. Wir Christinnen und Christen sind Kirche und sind damit gerufen, heute die Botschaft Jesu weiterzutragen.

Welche Grundfragen stellen sich für die Kirche angesichts dieser Diagnose?

- Wie ist heute und in Zukunft Verkündigung glaubwürdig und einladend möglich? Wie können wir Christinnen und Christen, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich oder als „einfache“ Gläubige zeigen, was und wie wir glauben? Wie können wir heute religiöse Erfahrungen glaubwürdig zur Sprache bringen?
- Wie können (junge) Menschen für kirchliche Arbeit und für die Verkündigung der frohen Botschaft gewonnen werden?
- Wie können in der inhaltlichen und strukturellen Reform der Kirche unterschiedliche Geschwindigkeiten realisiert werden, die den sehr unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern und Regionen gerecht werden?

Was braucht es, damit die Kirche Zukunft hat?

- Einigkeit bestand im Gespräch darüber, dass es gerade in Europa allerhöchste Zeit ist, „Stolpersteine“ für diese Verkündigung aus dem Weg zu räumen, also Inhalte und Regelungen, die in der heutigen Gesellschaft weitgehend auf Unverständnis stoßen. Solche wurden bereits im Kirchenvolksbegehren 1995 und im Dialog für Österreich 1998 benannt, vor allem die Frage des verpflichtenden Zölibats, der Gleichberechtigung der Frauen, eine positive Bewertung der Sexualität, Mitsprache und Transparenz bei der Bestellung von Leitungssämtern.
- Strukturelle und inhaltliche Umsetzung des im „Zukunftsweg“ für die Diözese Linz geplanten Reformvorhabens - im Wissen darum, dass dieses nicht als Lösung der Probleme der Zukunft anzusehen ist.

- Die von Papst Franziskus initiierte Weltsynode muss als Chance genutzt werden für inhaltliche und strukturelle Reformen, wie etwa die oben angeführten „Stolpersteine“. Seitens der Ortskirchen muss Papst Franziskus der Rücken gestärkt werden, diese Reformdiskussion auch gegen alle innerkirchlichen Widerstände in Gang zu bringen.
- Auch eine inhaltliche Neuausrichtung der Kirche erscheint uns dringend nötig, etwa eine Reform der Liturgie. Die liturgischen Texte und die Kirchenmusik sollen dem Empfinden und der Sprache unserer Zeit angepasst werden.
- Verstärkt soll sich die Kirche in ethische Debatten einbringen. Die Synode bietet die Chance, hierfür die nötigen Impulse zu setzen.

10. 1. 2022

Dr. Sonja Sommergruber

Mag. Georg König

Mag. Johann Waser